



Herr Bürgermeister,

liebe Ratskolleginnen und -kollegen,

meine sehr geehrten Damen und Herren!

Als wir im letzten Jahr den Haushalt verabschiedet haben, waren islamistischer Terror und Flüchtlingsaufkommen zwar auch schon Thema der Reden, aber welche Ausmaße und welche Erscheinungsformen dies alles mit sich bringen würde, ließ sich kaum erahnen. Und so stehen wir heute hier und beschließen gleich einen Haushalt, von dem wir jetzt schon wissen, dass er längst überholt ist und die positive Entwicklung der soliden Heidener Finanzen zunichte macht. Kalkuliert mit den Kosten für die Unterbringung und bestenfalls Integration von 170 Flüchtlingen sind wir jetzt schon bei 200 und ein Ende ist trotz der Beteuerungen der Bundes- und Landespolitik nicht in Sicht.

Solange die Außengrenzen der Europäischen Union nicht geschützt und die erkennungsdienstlichen Registrierungen nicht europaweit vernetzt sind, werden auch Überforderung und Missbrauch des im Grundgesetz verankerten Rechts auf Asyl nicht ausbleiben. Dass die Landesregierung dann auch noch die Gemeinden vor Ort im Regen stehen lässt und die Kommunen nicht nach dem tatsächlichen Grad der Belastung unterstützt, schlägt dem Ganzen den Boden heraus. Wie bei den allgemeinen Schlüsselzuweisungen werden auch hier die Städte übervorteilt, die noch nicht einmal ihre Quoten erfüllen, weil 2016 noch primär aufgrund der Einwohnerzahl Pauschalen gezahlt werden. Allein für Heiden macht die Unrechtbehandlung 300.000 Euro aus. Wieder einmal zeigt sich, wo wir bei dieser Landesregierung dran sind und wie der ländliche Raum benachteiligt wird. In NRW lässt man uns hier auf über 50 Prozent der Kosten sitzen und sorgt zudem nicht dafür, dass konsequent abgeschoben wird.

Aber auch der Kreis muss von den Kommunen mehr in die Pflicht genommen werden. Wenn die Jugendumlage schon wieder einmal erhöht wird, so sollen dann bitteschön auch geeignete Maßnahmen zur Integration jugendlicher Flüchtlinge daraus finanziert werden. Die von den Bürgermeistern geforderte Aufgabenkritik geht viel zu langsam

vonstatten, als dass sich spürbare Entlastungen für die Gemeindehaushalte hieraus ergäben.

Da tut es gut, dass die vielen Ehrenamtlichen sich nicht abschrecken lassen, der Verwaltung, die auch schon am Limit ist, unter die Arme zu greifen. Die vom Bürgermeister einberufene Infoveranstaltung gab ein beeindruckendes Bild bürgerschaftlichen Engagements. Aber auch diese Helferinnen und Helfer dürfen wir nicht überfordern.

Einiges ist im letzten Jahr auf den Weg gebracht worden. Wir hoffen, dass die letzten Verhandlungen und Streitigkeiten zu einem guten Ende gebracht werden und besonders unsere Gewerbegebiete an den Start kommen, um ansiedlungswilligen Betrieben Perspektiven zu geben.

Auch die Parkplatzbeleuchtung am Pendlerparkplatz, die auf Antrag der UWG ausgeführt wurde, hat nicht nur mehr Verkehrssicherheit an der A31 gebracht, sondern gerade in der dunklen Jahreszeit auch zu einem besseren Sicherheitsgefühl geführt.

Bei aller gutgemeinten Akribie brauchten wir uns bei diesen für den Haushalt geschilderten riesigen Unwägbarkeiten nicht in einer kleinlichen Betrachtung von Einzelpositionen ergehen. Der bessere Abschluss im Ergebnisplan gibt uns noch einmal etwas Luft für bescheidene Investitionen in die Zukunft der Gemeinde.

Wir freuen uns daher, dass es gelungen ist nach langen konzeptionellen Planungen die Sanierung des HeidenSpaßBades in diesem Jahr unter haushaltsrechtlicher Vorsicht abzubilden und hoffen, dass der Förderverein auf dieses positive Signal der Gemeinde hin, nicht davon ablässt, Ideen und weitere Finanzmittel beizubringen, die der Attraktivitätssteigerung für die Heidener und dem Tourismus im Ort zu Gute kommen.

Wie wichtig es ist, dass die Verwaltung gute Vorarbeiten leistet, wird man auch am Beispiel der Überbauung von „Pfützenhausen“ und der Ansiedlung eines Vollsortimenters im Dorfkern sehen. Der Antrag der UWG, sobald belastbare Planungen auf dem Tisch liegen, zu einer Bürgerversammlung einzuladen, hat uns viel Zuspruch gebracht. Die Heidenerinnen und Heidener wollen sich einbringen und Politik ist verpflichtet, genau hinzuhören und die Verwaltung hat dem dann Rechnung zu tragen.

Das gilt auch für die weitere Nutzung der Hauptschule, deren Ende schneller kommen kann als wir denken. Auch hier müssen wir uns Entwicklungen stellen und frühzeitig auf die neuen Gegebenheiten zukunftsweisende Antworten finden.

Diese Kreativität erhoffen wir uns aus dem Rathaus, egal, ob es um Maßnahmen zur Belebung des Tourismus oder die Würdigung der vielen Ehrenamtler in Heiden geht.

Daher verbinde ich den Dank an die Verwaltungsmitarbeiter, die in den letzten Monaten den neuen Bürgermeister einarbeiten mussten und Ungeheures bei der Flüchtlingsbetreuung geleistet haben, allen voran Kerstin Uphues und Carsten Richters, mit der Hoffnung auf modernes Verwaltungshandeln und weiterhin Transparenz und Offenheit.

Wie in den Jahren zuvor hat unser Kämmerer, Günter Nienhaus, uns wieder Fragen zum Haushalt in der ihm eigenen plastischen Art, erläutert und zum Verständnis beigetragen. Vielen Dank!

Die UWG-Fraktion stimmt der Haushaltssatzung 2016 zu.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ludger Derijck, Vorsitzender UWG Fraktion